

OB sieht Etappenziel erreicht: Nur gemeinsame Bewerbung möglich

Internationale Fachtagung zu Welterbestätten: Ziel ist gemeinsamer Antrag von mehreren Städten

Von Werner Frasch

Baden-Baden – Die Kurstadt ist auf ihrem Weg, in die Liste der Welterbestätten aufgenommen zu werden, einen Schritt weitergekommen. Das ist die Erkenntnis aus einer Internationalen Fachtagung, die am Samstag zu Ende ging. Veranstaltung wurde sie vom Deutschen Nationalkomitee von Icomos (siehe: Zum Thema), dem Landesamt für Denkmalpflege und der Stadt. Drei Tage

lang haben sich rund ein Dutzend Referenten und etwa 200 Teilnehmer ausführlich mit zahlreichen Aspekten der „Kur- und Modebäder“ vergangener Zeiten befasst und haben damit fachlich fundierte Impulse für einen Welterbe-Antrag gegeben.

Das Fazit von Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner zum Abschluss: „Ein wichtiges Etappenziel ist erreicht.“ Jetzt stehe fest, dass nur eine serielle Bewerbung in Frage komme.

Darunter versteht man ein abgestimmtes Vorgehen mehrerer Städte, die sich unter demselben Thema gemeinsam um die Aufnahme in die Liste bemühen. Icomos-Präsident Michael Petzet bestätigte, dass eine Einzelbewerbung der Kurstadt sehr schwierig wäre und kaum Aussicht auf Erfolg hätte.

Im Januar wird in Paris ein Gespräch mit Vertretern von Spa, Vichy und Baden-Baden stattfinden, um weitere Schritte auszuloten. Auch aus Karlsbad mit dem böhmischen Bäderdreieck sei Interesse signalisiert worden, so OB Gerstner, der während der Tagung den neuen Bürgermeister der tschechischen Partnerstadt Karlovy Vary, Petr Kulhanek, begrüßen konnte (wir berichteten). Tatkräftige Unterstützung wurde nicht nur von Icomos zugesagt, sondern auch von der staatlichen Denkmalpflege, die durch den Leiter des Denkmalamts, Claus Wolf, sowie die zuständige Abteilungsleiterin im Stuttgarter Wirtschaftsministerium, Sabine Leutheuser-Holz, vertreten war.

Zunächst wird ein „Leitbild“



Erfolgreiche Tagung (von links): Frank Marrenbach (Brenner's), Sabine Leutheuser-Holz (Wirtschaftsministerium), Icomos-Präsident Michael Petzet, Luc Peeters (Stadt Spa), OB Wolfgang Gerstner und Brigitte Goertz-Meissner von der Marketinggesellschaft. Foto: Frasch

Zum Thema

Einzigartig, echt und unversehrt

Baden-Baden (wf) – Ausschlaggebend für die Aufnahme in die Welterbeliste sind nach der Welterbekonvention von 1972 die Einzigartigkeit, Authentizität (historische Echtheit) und Integrität (Unversehrtheit) eines Kulturguts. Die Unesco hat dafür zehn Kriterien festgelegt. Der Internationale Rat für Denkmalpflege (Icomos – International Coun-

cil of Monuments and Sites) setzt sich weltweit für Schutz und Pflege von Denkmälern ein und ist als Berater und Gutachter für das Welterbekomitee tätig. In 120 Ländern bestehen Nationalkomitees. Das deutsche Komitee wurde 1965 gegründet und hat in München seinen Sitz. Sein Präsident ist Professor Michael Petzet.

erstellt, um die Kriterien des Welterbe-Antrags zum Thema „Europäische Kurstädte und Modebäder des 19. Jahrhunderts“ zu konkretisieren. Darin soll es nicht nur um historische Architektur gehen, sondern auch um Lebensstile und gesellschaftliche Veränderungsprozesse im Zusammenhang mit den Erscheinungsformen des Kurwesens im vorvergangenen Jahrhundert und bis zum Ersten Weltkrieg. Denkmalschützer Wolf erinnerte daran, dass im Baden-Badener Stadtgebiet rund 1 000 Gebäudenkmale registriert seien, die nicht nur erhalten, sondern

auch in die Zeit des 21. Jahrhunderts integriert werden müssten. Das strebe auch die Welterbeliste an, so Petzet. Wichtig sei das „Bewahren und Erhalten“, aber nicht als „museale Käseglocke“. Beeindruckt zeigte sich der Icomos-Präsident von dem rechtlichen Instrumentarium, das der Stadt zur Sicherung ihrer historischen Identität und Unversehrtheit zur Verfügung stehe. Günstig auswirken dürfte sich eine gemeinsame Bewerbung auch auf den Verfahrensablauf. Denn sie wird nicht auf das Kontingent an Vorschlägen angerechnet, die einzelne

Bundesländer nach einem bestimmten Proporz einreichen dürfen. Diese Warteliste ist bereits für mehrere Jahre „ausgebucht“. Trotzdem werden noch einige Jahre ins Land gehen bis feststeht, ob Baden-Baden in die Welterbeliste aufgenommen wird. Denn für die Begründung des Antrags sind noch umfangreiche Studien notwendig, die auf Vorarbeiten von Andreas Förderer, Referent für Tourismus bei der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, und Lisa Poetschki-Meyer vom Fachgebiet Stadtentwicklung aufbauen können.

◆ **Kommentar**